

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meißen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Notablen für Wilsdruff.

Altanneberg, Birkenhain, Blantenstein, Braunsdorf, Burkhardtswalde, Großsch, Grumbach, Grund bei Radorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Sandberg, Hühndorf, Kambach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lanwersdorf, Limbach, Losen, Radorn, Miltz-Koitzschen, Muzsig, Neutirchen, Neutanneberg, Nieberwartha, Oberhermsdorf, Bohrsdorf, Köhrsdorf bei Wilsdruff, Koitzsch, Koitzschuberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Radorn, Seeligstadt, Spechtshausen, Taubenheim, Unterkorf, Weistroy, Wildberg.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.

Preis pro Nummer 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens 12 Uhr angenommen.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 64 Pfg.

Druck und Verlag von Friedrich & Thomas, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Friedrich, für den Inseratenteil: Curt Thomas, beide in Wilsdruff.

Inserationspreis 15 Pfg. pro viergespaltene Korpuszeile.

No. 11.

Donnerstag, den 25. Januar 1906.

65. Jahrg.

Die in Gemäßheit von § 9 Absatz 1 Ziffer 3 des Reichsgesetzes über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden in der Fassung vom 24. Mai 1898 (Reichsgesetzblatt Seite 361 Sg.) nach dem Durchschnitt der höchsten Tagespreise des Hauptmarktes Meissen im Monate Dezember v. J. festgesetzte und um fünf vom Hundert erhöhte Vergütung für die von den Gemeinden resp. Quartierwirten innerhalb der Amtshauptmannschaft im Monate Januar d. J. an Militärpferde zur Verabreichung gelangende Marschfouage beträgt: 17 Mk. 86 Pfg. für 100 Kilo Hafer, 7 Mk. 88 Pfg. für 100 Kilo Gerst, 5 Mk. 78 Pfg. für 100 Kilo Stroh.

Rönlige Amtshauptmannschaft Meissen, am 22. Januar 1906.

In hiesiger Stadt sollen Freitag, den 26. Januar 1906, vormittags 10 Uhr zwei Pferde, (Wallach), meistbietend versteigert werden. Sammelplatz der Bieter: Restaurant zum Bindenschlößchen. Wilsdruff, den 17. Januar 1906.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

In hiesiger Stadt soll Freitag, den 26. Januar 1906, 10 Uhr vormittags 1 Pferd, (schwarz-bräuner Wallach), versteigert werden. Sammelort der Bieter: Restaurant zum Bindenschlößchen. Wilsdruff, den 19. Januar 1906.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Anlässlich des Geburtstages Sr. Majestät des Deutschen Kaisers findet Sonnabend, den 27. Januar d. J. abends 7/8 Uhr

im Hotel zum goldenen Löwen hier ein öffentlicher **Kommers** statt, wozu hiermit ergebenst eingeladen und um recht zahlreiche Teilnahme gebeten wird.

Wilsdruff, am 23. Januar 1906.

Der Stadtrat.
Kahlenberger.

Donnerstag, den 25. Januar d. J., nachmittags 6 Uhr,

öffentl. Stadtgemeinderatsitzung.

Die Tagesordnung hängt im Rathause aus.
Wilsdruff, am 24. Januar 1906.

Der Bürgermeister.
Kahlenberger.

Am Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers, Sonnabend, den 27. Januar, findet vormittags 10 Uhr eine

öffentliche Schulfest.

in der Turnhalle statt. Die Festrede hält Hr. Lehrer Hillig. Zu zahlreicher Beteiligung an dieser Feier ladet die geehrten städtischen, kirchlichen und kaiserlichen Behörden, die Eltern der Kinder und alle Freunde der Schule hierdurch ganz ergebenst ein.
Wilsdruff, am 24. Januar 1906.

Schuldirektor Thomas.

Politische Rundschau.

Wilsdruff, 24. Januar 1906.

Deutsches Reich.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Weiter hat der konzentrische Vormarsch gegen Morenga auch diesmal wieder sein Ziel nicht erreicht. Als es zum Klappen kommen sollte, war das Nest wieder leer. Es wird darüber gemeldet:

Berlin, 23. Jan. Oberst Dame meldet, daß die Annahme, Morenga sei nach Springpuets gezogen, sich nicht bestätigt hat. Die zu seiner Verfolgung angelegte Abteilung unter Hauptmann Siebert fand nur die Spur einer schwachen Bande und kehrte daher in die Gegend von Daardrift und Oudermatje zurück.

Morenga fand am 8. Januar noch bei Hartbeestund. Gegen Cornelius, der sich seit Dezember in dem Tirasgebirge aufhält, war eine Streifabteilung von 700 Gewehren unter dem Befehl des Leutnants v. Craillheim angelegt. Sie griff am 11. Jan. eine 300 Köpfe starke Herde bei Bamtoba an. Der Gegner hielt jedoch nicht Stand und floh unter Zurücklassung sämtlicher Hausräte, einiger Kuttieren und Gewehre in nördlicher Richtung.

Cornelius für seine Person hatte sich schon vorher mit seinen Dolmetschern von der W. rft getrennt und überfiel am 13. Januar bei Um und nördlich von Bethanien einen Viehposten. Durch die sofortige Verfolgung gelang es jedoch, ihm den größten Teil des Viehes wieder abzunehmen. Verschiedene kleinere Truppenabteilungen sind über Simonsi zur Verfolgung gegen Cornelius angelegt. Am 11. Jan. betrug die Zahl der Kriegsgelungen, einschließlich der fremd. als gestellten, 12 190 Köpfe, nämlich 100 24 Hereros und 2186 Dottenkotten; darunter befinden sich im ganzen 3005 Männer. Infolge starken Regens ist der große Fischfluß angeschwollen, und dadurch der Verkehr der Bergbewohnern nach Keetmanshoop unterbrochen worden.

Der neue Fehlschlag gegen Morenga beweist nur wieder, wie ungedauer schwer es ist, in diesen endlosen Steppengebieten den geraden Aufentshaltsort einer feindlichen Bande von 400 Mann festzustellen, noch dazu mit verhältnismäßig so schwachen Kräften, wie sie unsere Truppenführer zur Verfügung stehen. Wohin sich Morenga von Hartbeestund — dem Orte des letzten Erfolges im November am Oranjefluß — gewandt hat, steht also noch nicht fest. Öffentlich nicht über die englische Grenze.

Ein Richter auf der Anklagebank.

Wie aus Beutten, D. S., gemeldet wird, begann heute vor der Strafkammer des dortigen Landgerichts der Strafprozeß gegen den etwa 45jährigen unverheirateten Landgerichtsrat Alfred Blumenberg, der viele Jahre beim Beuthener Landgericht als Strafrichter tätig war. Blumenberg galt als sehr solider Mann, der wenig persönliche Bedürfnisse hatte. Um so größer war die allgemeine Verwunderung, als eines Tages bekannt wurde, der Landgerichtsrat sitze nicht bloß vor dem finanziellen Zusammenbruch, er habe auch Handlungen begangen, die eine mehrfache Verletzung strafges. Bestimmungen in sich schließen. Blumenberg soll schon als Student Schulden gehabt haben. Während der Zeit, in der er als Referendar und unbesoldeter Assessor teils in Breslau, teils in Beutten tätig war, wuchs diese Schuldenlast ins Unermessene, zumal er sehr bald in Bucherhände geriet. Landgerichtsrat Blumenberg soll mit einer jetzt in Breslau lebenden verheirateten Frau ein Liebesverhältnis unterhalten haben. Dies Verhältnis soll ihm Unanmen gekostet haben, zumal der Gatte seiner Geliebten von dem Verkehr Kenntnis hatte und diese Kenntnis weiblich auszubenten verstand. Blumenberg geriet dadurch immer tiefer in Schulden. In seiner Bedrängnis soll er schließlich mehrere Betrügereien begangen haben, indem er sich durch Vorpiegelungen falscher Tatsachen Geld auf Wechsel verschaffte, sein Mobiliar mehrfach verkaufte oder verpfändete und mit Hilfe seiner Vertrauensleute bei Juwelieren größere Warenposten auf Borg entnahm und diese sogleich verpfändete. Er soll sich außerdem des Arceitdrucks schuldig gemacht haben, indem er Sachen, die der Gerichtsvollzieher bei ihm verpfändete, nach Ablösung des amtlichen Siegels verkaufte oder verpfändete. Endlich soll sich Landgerichtsrat Blumenberg des Unterschlagens schuldig gemacht haben, indem er Beuten, mit denen er in W. lgeschäften Verbindung hatte, Mitteilungen über Prozesse gemacht habe. Blumenberg wurde schließlich vom Amie suspendiert und in Haft genommen. Er hat sich wegen Betruges, Arceitdrucks und Unterschlagens zu verantworten. Der Beihilfe ist beschuldigt die Agenten Abraham und H. par, die beide die Gl. lgeschäfte des Landgerichtsrates vermittelt haben. Die Verhandlung begann mit der Vernehmung des Blumenberg, der im wesentlichen geständig ist. Der Prozeß dürfte erst am Mittwoch zu Ende gehen, da eine große Anzahl von Zeugen geladen sind.

Auch ein „Muster ohne Wert“.

Beim Postamt in W. l. am Sonntag abend eine Sendung als „Muster ohne Wert“ ein, die an das

Postamt selbst gerichtet war. Als der diensttuende Beamte das Paketchen öffnete, fand er vier wertvolle goldene Uhren. Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß diese Uhren von den Blünderungen bei den Wahlrechtskawallen am Mittwoch abend herrühren, und daß dem Spitzhaken bei den sehr scharfen Nachforschungen der Polizei unheimlich zu Mute geworden ist, oder — daß ihm nachträglich das Gewissen geschlagen hat. Das Postamt hat die Sendung der Polizei übermitteln.

Ein Pfarrer wegen Verleitung zum Meineid verhaftet.

Wie aus Karlsruhe gemeldet wird, ist der katholische Pfarrer Gaisert in Gündelwangen wegen Verleumdung der Verleitung zum Meineid verhaftet worden. Ueber die Vorgeschichte dieser Verhaftung schreibt die „Badische Landeszeitung“: Einer der heftigsten Agitatoren der Pfarrer Gaisert in Gündelwangen, verführte einen Wähler zum Meineid zu verleiten, indem er am 7. Januar, nachdem ihm bekannt geworden war, daß der Unterzeichnete des Boandorfer Wahlprotestes zur Vernehmung als Zeuge vor den Wahlkommissar geladen war, an den Malermeister August Kramer in Boandorf ein Schreiben richtete, indem er sagte: „Sollten Sie befragt werden, was ich zu Wirt Falter im nebenanstößenden Kontor gesagt habe, um ihn zur Wahl aufzumuntern, während Sie mit Ihren Leuten in der Wirtstube zu Mittag gegessen haben, so können Sie dem Fragesteller und Untersuchungsrichter ruhig sagen: Ich habe nicht darauf geachtet; was der Pfarrer von Gündelwangen mit seinen Leuten verhandelt, geht mich nichts an. Ich habe zu Mittag gegessen, und meine Aufmerksamkeit war auf dieses Geschäft hingekerkert.“ Damit ist die Sache für Sie abgetan.

Ausland.

Das spanische Heiratsprojekt.

Offiziöls wird aus Madrid berichtet: Die Verlobung des Königs mit der Prinzessin von Battenberg wird demnächst amtlich bekanntgegeben.

Die Unruhen in Rußland.

Aus Petersburg wird berichtet: Der 22. Januar ist ohne Zwischenfall verlaufen, die Mehrzahl der Fabriken war in Betrieb. Auch in Moskau, wo ebenfalls keine Kundgebungen veranstaltet wurden, arbeiteten fast alle Fabriken. Nach Meldungen, die sonst aus dem Innern des Reiches eingelaufen sind, ist die Ruhe nirgends gestört worden.